



NIEDERSÄCHSISCHER LANDTAG

Christian Dürr

Mitglied des Landtages
Umweltpolitischer Sprecher
der FDP-Landtagsfraktion

Wahlkreisbüro

Brookdamm 40
27777 Ganderkesee
Tel.: (04222) 400 0850
Fax: (04222) 400 0860

Landtagsbüro

Hinrich-Wilhelm-Kopf-Platz 1
30159 Hannover
Tel.: (0511) 3030-3405
Fax: (0511) 3030-99-3405

Mobil: (0177) 372 6186

E-Mail: mail@christian-duerr.de

Internet: www.christian-duerr.de

Rede zum Antrag **Atomkraft ohne Zukunft - Baldiger Ausstieg aus dieser Hochrisiko-Technologie ist notwendig**

Antrag der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen - Drs. 15/1134 (Erste Beratung)

38. Sitzung des Niedersächsischen Landtags am 24. Juni 2004

Herr Präsident! Meine sehr verehrten Damen und Herren! Sehr geehrte Frau Kollegin Harms, Sie haben gerade Ihre letzte Rede im Niedersächsischen Landtag gehalten. Ich möchte mich - das möchte ich ganz deutlich sagen - für die durchaus spannenden, grundsätzlich kontroversen, aber doch interessanten Debatten bedanken, die wir in den letzten Monaten zum Thema Energiewirtschaft geführt haben. Nicht verschweigen möchte ich, dass ich den politischen Diskurs mit Ihnen durchaus vermissen werde. Ich möchte Sie nicht enttäuschen, Frau Harms: Auch diesmal stehen sich unsere Auffassungen diametral gegenüber.

(Zustimmung bei der FDP)

Meine Damen und Herren, Ihre Anträge, vor allem Ihr Antrag zur Kernenergie, sprechen ja für sich selbst. Als Ersatz für die Kernenergie in Deutschland nennen Sie Erdgas als Stromlieferanten. Vielleicht hätten Sie noch die Steinkohle nennen sollen, Frau Harms; denn die Grünen haben ja gemeinsam - - -

(Unruhe)

Vizepräsident Ulrich Biel:

Herr Abgeordneter Dürr, einen Augenblick, bitte! - Herr Biallas, ein bisschen ruhiger! Danke. - Herr Dürr, bitte fahren Sie fort!

Christian Dürr:

Vielen Dank, Herr Präsident. - Vielleicht hätten Sie noch die Steinkohle nennen sollen; denn die Grünen haben ja gerade gemeinsam mit der SPD eine zeitliche Verlängerung der Steinkohlesubventionierung beschlossen.

Meine Damen und Herren, Sie von den Grünen predigen Klimaschutz, aber machen genau das Gegenteil. Die Grünen sind klimapolitisch entlarvt. Das ist auch gut so.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU - Lachen bei den Grünen - Stefan Wenzel [GRÜNE]: Solch ein Quatsch! Sie glauben selber nicht daran!)

Ich finde es beruhigend, dass auch Bündnis 90/Die Grünen mittlerweile erkennen, dass die Kernenergie in Deutschland nicht einfach durch Windräder ersetzt werden kann. Wir haben Ihnen das immer wieder gesagt. Dass Sie aber die fossilen Energieträger wieder entdecken, hat schon einen sehr merkwürdigen Beigeschmack.

Weiter heißt es in Ihrem Antrag: Die sichere Endlagerung des Atommülls ist nicht gelöst. - Genau das haben wir Ihnen immer wieder vorgehalten. Wir wollen die Erkundung in Gorleben fortsetzen. Rot-Grün verhindert dies aber bisher.

Sie behaupten immer wieder, Sie wollten auch ein Endlager suchen. Aber Suchen heißt am Ende, auch etwas finden zu wollen, Frau Harms. Diese Bundesregierung will jedoch gar nichts finden, weil ihr dann die zentrale Begründung für den Atomausstieg verloren geht, meine Damen und Herren.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Wer aber Suchen als Selbstzweck betreibt, damit der wichtigste Grund für den Ausstieg aus der Kernenergie nicht verloren geht, der blendet die Bürgerinnen und Bürger in diesem Land. Meine Damen und Herren, das werden wir nicht mitmachen.

Das Moratorium für Gorleben muss endlich weg. Es ist die Pflicht und Schuldigkeit unserer Generation, Frau Harms, ein Endlager bereitzustellen. Sie und Herr Trittin verweigern sich dieser Einsicht. Das ist unverantwortlich, insbesondere gegenüber den nachfolgenden Generationen.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Ich möchte an dieser Stelle noch etwas zum Thema Zukunft der Kernenergie sagen, weil Sie hier eben erneut das Totenglöckchen für die Kernenergie läuten wollten. Wir von der FDP-Fraktion waren in Finnland und haben uns das sehr genau angesehen. Schauen Sie sich einmal die neuen Reaktortypen an, und blenden Sie nicht immer wieder die Bevölkerung, indem Sie sagen, es sei alles beim Alten geblieben. Hier hat es viele technische Fortschritte gegeben. Das gehört zur Wahrheit hinzu, meine Damen und Herren.

Sehr geehrte Frau Kollegin Harms, ich wünsche Ihnen persönlich alles Gute und möchte, wenn Sie erlauben, Ihnen noch einen Hinweis mit auf den Weg geben. Sie brauchen sich auch im Europäischen Parlament nicht großartig umzustellen; denn auch dort ist die drittstärkste Fraktion die der Liberalen. - Herzlichen Dank.

(Beifall bei der FDP und bei der CDU)

Quelle: Stenographischer Bericht der 38. Sitzung des Niedersächsischen Landtags, herausgegeben am 05.07.2004